

Düsseldorf: Fachschaftsprojekt Flüchtlingshilfe

Die Fachschaft Medizin der Universität Düsseldorf hat im Herbst 2015 ein Projekt zur Flüchtlingshilfe ins Leben gerufen, um deren medizinische Versorgung zu unterstützen. Die Medizinstudierenden begleiten beispielsweise Flüchtlinge beim Arztbesuch, unterstützen Ärzte bei der Erstuntersuchung in den Unterkünften und klären präventiv über Infektionskrankheiten auf. Zudem bauen die Studentinnen und Studenten eine regionale Dolmetscherdatenbank auf, um Sprachbarrieren leichter überwinden zu können. Die Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe sucht Medizinstudierende, die sich in dem Projekt engagieren möchten. Kontakt: projekt.fluechtlingshilfe@fsmed.de. Informationen: <http://fsmed.de/ag-fluechtlingshilfe>.

bre

Zahl der Studierenden in NRW steigt weiter

Im Wintersemester 2015/2016 waren an den nordrhein-westfälischen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen insgesamt mehr als 745.000 Studierende eingeschrieben. Das waren 3,8 Prozent mehr als in dem Rekord-Wintersemester 2014/2015. Die Zahl der Erstsemester sank dagegen um 3,2 Prozent auf 105.929 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Zahl liege aber weiterhin auf hohem Niveau, wie das Statistische Landesamt NRW kürzlich mitteilte. An den 16 NRW-Universitäten waren im Wintersemester 2015/2016 über 480.000 Studentinnen und Studenten eingeschrieben, 1,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Den stärksten Zuwachs verzeichnete die Universität Düsseldorf mit 5,6 Prozent mehr Studierenden, gefolgt von Bonn mit einem Plus von 5,1 Prozent.

bre

Mail aus Bonn

Während ich diese Zeilen schreibe, steckt das vierte Semester noch in seinen letzten Zügen. Bis zum 23. August muss all das wieder präsent sein, womit wir uns die letzten zwei Jahre beschäftigt haben. Wenn ich Freunden zu erklären versuche, worum es beim Physikum geht, ziehe ich oft den Vergleich zum Abitur: Zwei Jahre Neues lernen und dann eine Prüfung über den Stoff der verschiedenen Fächer. Während das Lernen in der Schule kompetenzorientiert war, geht es jetzt vor allem um eine Vielzahl von Details. Ich hatte mir für dieses Semester schon einiges an Wiederholung vorgenommen, aber wieder und wieder musste ich meinen Lernplan abändern. Schließlich wa-



Marie Noelle Engels: „EMMA – was so viel bedeutet wie ‚Einfach mal den Mund aufmachen‘ hilft mir bei der Vorbereitung auf das Physikum.“
Foto: privat

ren da noch Neuroanatomie, Psychologie und Physiologie. Es erwarten mich also lernintensive Wochen.

Immer wieder spreche ich mit Kommilitonen, die das nicht wollen, sondern sich lieber bewusst ein Semester mehr Zeit nehmen. Manche haben aber auch keine Wahl. In vier Semestern sammeln sich einige Fächer an, die sich als Hürden erweisen können. Doch auf die Mehrzahl – zu der auch ich gehöre – wartet Ende August das schriftliche und einige Tage bis Wochen später

das mündliche Physikum. Bitte Daumen drücken!

Bei der Vorbereitung auf letzteres soll in Bonn das Programm „EMMA“ („Einfach mal Mund aufmachen“) helfen. Unter der Leitung älterer Studenten üben wir dort, physiologisches, biochemisches sowie anatomisches Wissen strukturiert und selbstbewusst vorzutragen. Dabei steht jede Woche ein Organ im Mittelpunkt. Die lockere Atmosphäre hilft, entspannter auf die Fragen zu reagieren. Auch auf die, deren Antworten man auf Anhieb nicht zu kennen glaubt. Für die letzten Wochen der Semesterferien habe ich einen Auslandsaufenthalt geplant. Vielleicht motiviert mich das beim Lernen noch. Wenn nicht, ist es zumindest eine gute Ablenkung.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an medizinstudium@aekno.de.

Masterplan Medizinstudium 2020 nimmt konkrete Formen an

Die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) hat auf ihrer 89. Sitzung in Warnemünde grünes Licht für den größten Teil des Masterplans Medizinstudium 2020 gegeben. Die GMK begrüße, „dass der Entwurf des Masterplans mit Ausnahme der Landarztquote auf Staatssekretärsbene bereits konsentiert werden konnte“, heißt es in dem entsprechenden Beschluss. Das Gremium empfahl, den Ländern sollte die Möglichkeit gegeben werden, eine solche Vorabquote einzuführen zu können. Eine Landarztquote würde den Studierenden den Zugang zum Medizinstudium erleichtern, die sich verpflichten, nach Abschluss der Ausbildung in einer unterversorgten Region ärztlich tätig zu sein. Zu diesem Punkt solle ein klärendes Gespräch mit der Kultusministerkonferenz stattfinden.

Zu den Eckpunkten des Masterplans gehört auch die Einführung eines Pflichtquartals in der ambulanten Versorgung während des Praktischen Jahres.

Damit ist ein Pflichtquartal in der Allgemeinmedizin vom Tisch. Die Allgemeinmedizin soll allerdings ein obligatorisches Prüfungsfach werden.

Bei den Medizinstudenten stoßen die Reformpläne auf wenig Gegenliebe. Von einer „Mogelpackung“ und einem „Misstrauensvotum gegenüber erwachsenen Menschen“ spricht die Vorsitzende des Sprecherrates der Medizinstudierenden im Marburger Bund, Stefanie Weber. Durch die im Masterplan enthaltenen „Zwangmaßnahmen“ sollen angehende Ärztinnen und Ärzte in die hausärztliche Praxis gedrängt werden. Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) hält die Prüfung im Fach Allgemeinmedizin für „nicht zielführend“. Es müsse stattdessen die fächerübergreifende Kompetenzorientierung als wichtiges Kriterium für die Weiterentwicklung der Staatsexamina deutlicher betont werden.

Ebenso fallen die Pläne zur Landarztquote bei den Studen-

ten durch. Als „Aktionismus“ bezeichnete Stefanie Weber vom Marburger Bund den Vorschlag. Denn durch die Bevorzugung der Bewerber, die sich zur Tätigkeit in unterversorgten Regionen verpflichten, würden andere Studienplatzbewerber benachteiligt. „Bei einer entsprechenden Festlegung vor dem Studium können weder Erfahrungen aus dem Studium noch spätere persönliche Entwicklungen berücksichtigt werden“, so Weber. Die bvmd spricht in diesem Zusammenhang von einer Zumutung, da dieses Auswahlkriterium nichts über die fachliche oder soziale Eignung eines Bewerbers aussage.

bre

Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärztzammer Nordrhein
www.aekno.de

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
www.kvno.de